



In ihrem Wettbewerbsbeschlüß legten die Gewerkschafter der Poliklinik Magdeburg-Nord Aufgaben fest, mit denen sie die auf das Wohl des Volkes und den Frieden gerichtete Politik von Partei und Regierung aktiv unterstützen wollen.

sundheit bzw. für die Gesunderhaltung der Bürger zu tun, entspricht zutiefst dem Wesen des Sozialismus. Die medizinische Arbeit hat zuallererst Einfluß auf den Menschen selbst. Ist er gesund, spürt er die ihm zuteil werdende Achtung und Zuwendung, dann meistert er besser alle Lebenslagen und wird an seinem Platz initiativreich und tatkräftig wirken. Eine fundierte politische Vorbereitung der Genossen auf die Einführung von Früh-, Spät- und Sonnabendsprechstunden ist unumgänglich. Schließlich betrifft die Durchsetzung dieses Vorhabens an der Poliklinik Magdeburg-Nord, ihren 4 Ambulatorien und 21 Außenstellen nicht nur den einzelnen Mitarbeiter, sondern auch dessen Familie. Immerhin sind 92 Prozent der Beschäftigten in der Poliklinik Frauen und junge Mütter.

Mit ihnen galt es in den Gesprächen gemeinsame Lösungswege für veränderte Arbeitszeitregelungen, für eine effektivere Arbeitsorganisation zu finden. Natürlich ist das nicht immer einfach, und es gibt auch keine Patentlösung dafür. Aber eines kann unsere Parteiorganisation aus ihrer Sicht sagen: Man

muß als Genosse selbst dazu eine Position haben und mit den anderen offen über alle Probleme sprechen. Dann schwinden auch Vorbehalte, unter anderem solche: Werden die Bürger überhaupt die Früh-, Spät- oder auch Sonnabendsprechstunden nutzen? Werden wir als Mitarbeiter die Zugänglichkeit der medizinischen Einrichtung durchgängig werktags für die Bürger von 6.30 bis 20.00 Uhr sichern können?

In den Gesprächen mit den Kollegen kam es den Genossen auch darauf an, mit zu klären, daß das Erweitern des Sprechstundenangebots bis in die späten Abendstunden nicht als eine Art Bereitschaftsdienst aufzufassen ist. Vielmehr gilt es, daß Ärzte und Schwestern bei der Konsultation mit dem Patienten den für ihn günstigsten Behandlungstermin mit Hilfe des Bestellsystems auswählen.

Der vielfältige Gedankenaustausch machte sichtbar: Die Mitarbeiter verstehen immer besser, daß allein eine humanistische Grundeinstellung, so unverzichtbar sie ist, für die Lösung der heute gewachsenen Betreuungsaufgaben nicht mehr ge-

## Leserbriefe

ständigen, wird dem notwendigen höheren Niveau in der Bildung und kommunistischen Erziehung immer besser entsprochen.

Es gehört zur Arbeitsweise der Kreisleitung Zeit der SED, mit den Pionierräten bzw. Leitungen der FDJ direkt zusammenzukommen und deren vielfältige Fragen zu beantworten und ihnen auch Anregungen für eine ideenreiche Arbeit in den FDJ- und Pioniergruppen zu geben.

In den Plänen der politischen Massenarbeit der Kreisleitung und ausgewählter Grundorganisationen ist unter anderem fixiert, welche Genossen, leitende Kader und Aktivisten der ersten

Stunde in welchen FDJ- bzw. Pionierkollektiven Gespräche über das Werden und Wachsen unserer Republik führen. Gemeinsam wird mit erfahrenen Kommunisten beraten, wie die FDJ- oder Pioniergruppe das Lernen, die gesellschaftliche Tätigkeit, die politische Arbeit unter allen Schülern und Jugendlichen durch ein reges Mitgliederleben weiter fördern kann. Die Führungstätigkeit ist immer auch darauf gerichtet, dem Sekretariat der Kreisleitung der FDJ jene politische Unterstützung zu geben, die es in die Lage versetzt, seiner Verantwortung bei der kollektiven Führung der Pionierorganisation und der FDJ an den

Schulen immer besser gerecht zu werden. Die politische Befähigung der Freundschaftspionierleiter ist dabei eine entscheidende Aufgabe. Halbjährlich finden Beratungen des Sekretariats mit Freundschaftspionierleitern statt. Die Genossen helfen den Jugendfreunden, das Wesen der Parteibeschlüsse zu erfassen. Sie informieren über deren konkrete Durchsetzung im Territorium und helfen derzeit dabei, den 35. Jahrestag der DDR mit den Pionieren und den Jugendfreunden gut vorzubereiten.

Erich Kowalski  
Sekretär der Kreisleitung Zeit der SED